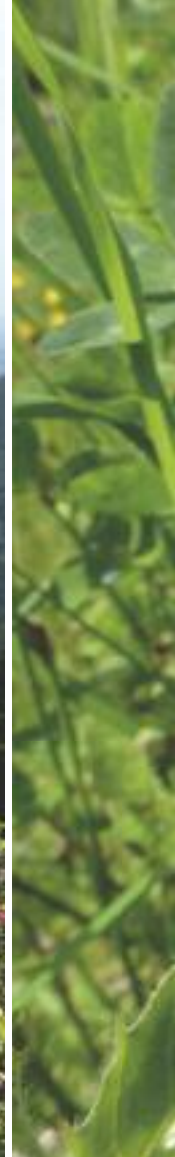


Die Allgäuer Grasberge sind bekannt für ihre prächtige und üppige Ausstattung mit einer Vielfalt an Wildblumen. Flora, die römische Göttin der Blüte und des Frühlings, hätte im Allgäu kaum eine passendere Heimat gefunden als auf dem Wertacher Hörnle.



Blumenberg Wertacher Hörnle



Oben: Wie in allen Enzian-Arten sind auch im kalkmeidenden Punktierten oder Tüpfel-Enzian zum Schutz vor Fraß Bitterstoffe in den Wurzeln enthalten.

Mit der beeindruckenden Vielfalt an Gräsern und Bäumen, Wirbeltieren, Schmetterlingen und anderen Insekten vieler tropischer Gegenden kann das Allgäu nicht mithalten, jedoch trifft man auf eine bemerkenswert abwechslungsreiche Wildblumenflora. Dieser Artenreichtum wird einerseits durch die kleinräumige geologische



Rechts: Der Alpenrachen bevorzugt feuchte Plätze zwischen Hochstauden, an Bächen und in Auen.

Vielfalt des Allgäus begünstigt, denn vielerorts findet man im Umkreis von wenigen Kilometern vier der fünf geologischen Einheiten der Alpen. Den unterschiedlichen Gesteinsuntergründen liegt eine Kombination aus sauren oder basischen, trockenen oder feuchten, schweren oder durchlüfteten, nährstoffreichen oder mageren Böden auf. Für jede Pflanze ist also das Passende dabei, ganz nach dem Motto: viele verschiedene Böden, viele verschiedene Blümchen. Andererseits liegt das Allgäu im Übergangsbereich der mitteleuropäischen sowie der alpinen Pflanzenwelt. In diesem Übergangsbereich überlagern sich beide Floren und sind durch erhöhten Artenreichtum gekennzeichnet. Natürlicherweise kommt diese Blumenvielfalt oberhalb der Baumgrenze vor, aber dank vieler Generationen Allgäuer Bergbauern, die den Wald für Wiesen und Weideflächen rodeten und dadurch maßgeblich die Kulturlandschaft des Allgäus prägten, können wir heutzutage



Links: Das Fuchs-Knabenkraut mit seinem kegelförmigen Blütenstand ist die häufigste Art dieser Gattung. Die ungespornten Knabenkräuter dieser Gattung sind äußerst formenreich und bilden zum Teil schwer bestimmbare Hybriden. Der Gattungsname bezieht sich auf das fingerförmige Rhizom.



Rechts: Der Alpen-Milchlattich (*Cicerbita alpina*) bildet stellenweise dichte Bestände am Wertacher Hörnle und verleiht den Berghängen einen blauen Farbkontrast zum Rot der Alpenrose.

für die Rostrote Alpenrose, die an den Hängen des Wertacher Hörnles üppige, teilweise flächendeckende Bestände bildet. Von nah und fern pilgern Naturliebhaber aufs Hörnle, um sich an der roten Pracht zu erfreuen. Daneben gedeihen auf Trockenrasen, Hochstaudenfluren, in Hochmooren und im Bergwald Alpenpflanzen wie Enzian-, Steinbrech- und seltene Orchideen-Arten, fleischfressende Fettkräuter und Sonnentau und mit etwas Glück lassen sich seltene Tiere wie Kreuzotter, Gämse, Schneehase, Hasel-, Birk- und Auerhuhn, Weißrücken-Specht oder Skabiosen-Schneckenfalter beobachten.

Schutzgebiete

Das Vorkommen dieser außergewöhnlichen und erhaltenswerten Arten macht die Ausweisung von Schutzgebieten erforderlich. Das Wertacher Hörnle liegt im Zentrum des Landschaftsschutzgebietes Grünten – Großer Wald – Deutsche Alpenstraße – Wertachtal mit einer Fläche von 7.622 ha, das von den Flora-Fauna-Habitat (FFH)-Gebieten Grünten (146 ha) und Hühnermoos (170 ha) flankiert wird. Das große, unbewohnte Gebiet dient der Erhaltung der Natur, der Alpwirtschaft und dem Tourismus, andere Nutzungsformen sind weitestgehend einschränkt.

Freizeit und Erholung

In der weißen Jahreszeit genießen Tourneeger und Schneeschuhwanderer die Ruhe der Winterlandschaft auf dem Wertacher Hörnle. Im Frühjahr, Sommer und Herbst steht dem Besucher ein gut ausge-

bautes Netz an Wanderwegen zur Verfügung, von denen viele auch für Kinderwagen geeignet sind. Lohnenswert ist ein Besuch des Hörnlees am Nordhang auf 1.480 m ü NN mit seiner interessanten Entstehungsgeschichte: Der Karsee wurde während der letzten Eiszeit vom Gletscher in den Berg gefräst und füllte sich während der Gletscherschmelze vor ca. 13.000 Jahren mit Wasser. Hunger und Durst können bei einer Rast auf der Sonnenterrasse oder in der gemütlichen Stube einer der Alpen (andernorts Almen genannt) gestillt werden. Bis zur Schnitzlertalalpe unterhalb des Wertacher Hörnles gelangt man mit einem Mautschein auch per PKW, anderenfalls benötigt man ca. eine Stunde vom Abenteuer-Spielplatz und Parkplatz »Großer Wald« an der Straße zwischen Wertach und Kranzegg. Einfache, auch für Kinder geeignete Tageswanderungen zum Hörnle – egal ob im Winter oder Sommer – können ebenso vom Hotel Pfeiffermühle zwischen Wertach und Unterjoch oder von Oberschwend zwischen Unterjoch und Oberjoch aus begonnen werden.

Extra - Tipp

Der Autor führt im familieneigenen Hotel Pfeiffermühle in Wertach Naturerlebnis-Aktivitäten für Gäste und Naturinteressierte durch und arbeitet als freier Biologe im Bereich Umweltbildung. Nähere Infos unter www.pfeiffermuehle.com oder unter www.odsfm.com

auch im Tal bunte Wiesen mit ihrem Blütenreichtum bewundern.

Eine besondere Situation am Wertacher Hörnle

Für ihre floristische Vielfalt sind Blumenberge aus Flysch-Sandstein wie das Wertacher Hörnle (1.695 m ü NN) bekannt. Im Frühling, wenn dort auch in höheren Lagen der Schnee zu schmelzen beginnt, bezaubern uns seine Bergwiesen wie ein Farbkalender mit ihrer fast wöchentlich wechselnden Farbenpracht, beginnend mit dem Weiß und Lila des Krokus, gefolgt vom Gelb des Löwenzahns, dem zarten Rosa des Wiesenschaumkrauts und weiteren Farbenspielen mit Hahnenfuß, Kuckucks-Lichtnelke, Kälberkropf und Knabenkraut. Dieses Frühlingsvorspiel ist jedoch lediglich der Auftakt zu einem weit über die Grenzen des Allgäus bekannten floristischen Höhepunkt, der Alpenrosenblüte im Juni. Die sauren Flysch-Böden bieten ideale Bedingungen

Text & Fotos: Dr. Michael Schneider